

„ENACTING-HISTORY- GESCHICHTE IN SZENE SETZEN“

Ein Seminar für Lehrer*Innen, Theatermacher*Innen und
Kulturvermittler*Innen

AM: 18.09.2025

**ORT: Jura Soyfer Gymnasium
Hagenmüllergasse 30
1030 Wien**

BEGINN: 17 Uhr

DAUER: 3 STUNDEN

Veranstaltung ausschließlich für Lehrer*Innen, Theatermacher*Innen und
Kulturvermittler*Innen!

Anmeldung unbedingt erforderlich!

bis zum 17. 09. 2025, mittags möglich, an: hello@beseder-theater.com

Das Seminar wird den teilnehmenden Lehrer*innen durch das Bildungsministerium als Berufsbildung angerechnet. Unterrichtsmaterial zur freien Entnahme steht zur Verfügung.

In dem dreistündigen Seminar erfahren Lehrer*Innen, wie sie mit einfachen Mitteln, mit Hilfe von Theaterspiel, SchülerInnen die Geschichte des Holocaustnahebringen können.

WARUM MIT HILFE VON „GESCHICHTE IN SZENE SETZEN" LEHREN?

Diese Methode, bei der darum geht, Geschichte mit Hilfe von Theaterspiel erlebbar zu machen, ist einfach für Pädagogen anwendbar und niederschwellig. Die Methode ist nachhaltig und effizient und für SchülerInnen aller Altersstufen geeignet. Die SchülerInnen bekommen dabei eine Aufgabe, die sie in die Geschichte emotional involviert, und an der sie wachsen können.

Weiterlesen:

ABLAUF:

Moderation des Abends: **Mag. Daniel Landau**

BEGRÜSSUNG:

Mag. Susanne Höhne – Beseder-Theater

Direktor, Mag. Robert Baldauf (Deutsch, Sport;)

Prof., Mag. Hannah Lessing, Vorstand des Österreichischen Nationalfonds Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe in Österreich. Co-Leiterin der Österreich-Delegation der "[International Holocaust Remembrance Alliance](#)". (Schickt eine Videobotschaft.)

Magister Moritz Wein (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Sektion V – Wissenschaftl. Forsch.; Internat, Angelegenh.; Gleichstellung und Diversitätsmanagement. Abt. V/8 - Bilaterale intern. Angelegenh., Bildung; Weltweit Unterrichten; Holocaust-Education/Erinnerungspolitik – international; Nationale Strategie gegen Antisemitismus)

Vorführung eines **Lehrvideos** des Regisseurs Michael Pfeiffenberger, oder Berichte von ZeitzeugInnen ([errinnern.at](#)).

Arnold Mittelman President National Jewish Theater Foundation, Founding Director NJTF Holocaust Theater International Initiative at University of Miami Miller Center for Contemporary Judaic Studies, ehemaliger Direktor des jüdischen Theater Miami, spricht über „enacting history“ in englischer Sprache. Der Vortrag liegt ins Deutsche übersetzt, auf. Anschließend wird Arnold Mittelman einige Fragen beantworten.

SchülerInnen und junge SchauspielerInnen spielen Szenen **live** auf der Bühne, dazu Erläuterungen von **Ute Bauer** (Regie). LehrerInnen sind eingeladen mitzuspielen und die Methode selbst ausprobieren.

Anschließend **Panel** mit **Lisl Nitsch**, (Zeitzeugin) **Mag. Robert Baldauf**, (Dir. Jura Soyfer Gym.) **Prof. Mag. Ute Bauer**, (Fächer: Deutsch, Französisch, Polyästhetik, Schauspiel) **Heinz Wagner** (Journalist, Kikuju, journ. Workshops für SchülerInnen) **und SchülerInnen** Hegelgasse 12, Jura Soyfer Gymnasium, Namen werden noch bekanntgegeben.)

Anschließend an die Diskussion wird es die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen.

Lockerer Ausklang, Snacks, alkoholfreie Getränke.

Siehe auch:

www.beseder-theater.com

ZUSATZINFORMATION:

In dem dreistündigen Seminar erfahren Lehrer*Innen, wie sie die Geschichte des Holocaust ihren SchülerInnen auf spielerische Weise vermitteln können.

„Enacting history“ (Geschichte in Szene setzen), ist eine von Arnold Mittelman gemeinsam mit Mira Hirsh und Janet E. Rubin entwickelte Lehrmethode, um die Erinnerung an den Holocaust auch für zukünftige Generationen zugänglich zu machen. Wir haben diese Methode auf Wiener Verhältnisse angepasst und versucht „Geschichte in Szene setzen, den Menschen hier, verständlich zu machen.

In diesem Seminar wird „Geschichte in Szene setzen“ dem Lehrpersonal mittels einer Liveperformance und eines Erklärvideos nahegebracht. Für LehrerInnen besteht die Möglichkeit anschließend an die Live-Performance, gespielt von den professionellen SchauspielerInnen Vivienne Causemann und Samuel Pock und SchülerInnen des Gymnasiums Hegelgasse 12 (Namen werden noch bekannt gegeben) selbst daran teilzunehmen und die Methode zuerst selbst auszuprobieren.

„Geschichte in Szene setzen“ kann entweder als Ergänzung zum eigentlichen Geschichtsunterricht, oder als eigenständiges Lehrmittel verwendet werden.

Aus Fakten und Augenzeugenberichten werden Theaterszenen entwickelt, die den Zugang zur Geschichte des Holocaust als persönliches Erlebnis ermöglichen. Auf Basis von dokumentierten, aufbereiteten Materialien, wie etwa Zeitungsausschnitte, Fotos, Stückauszüge e.t.c. werden unter Anleitung und/oder Mitwirkung der Lehrkräfte von den SchülerInnen Theaterszenen entwickelt, die unterschiedliche Zeitabschnitte des Holocaust zeigen. Themen, wie: Novemberpogrome, Deportation, Flucht, Ghettos, Ermordung, Fakten, Schicksale von Kindern, Nachkriegsjahre stehen etwa zusammen mit Stückmaterial zur Auswahl.

Die gemeinsam entwickelten Szenen, werden dann der Klasse präsentiert, um schließlich mit allen gemeinsam nachbesprochen zu werden. Dabei werden sowohl die historischen Fakten als auch das persönliche Erleben der SchülerInnen verarbeitet.

Diese genaue Auseinandersetzung mit dieser dunkelsten Zeit der neueren österreichischen Geschichte, die während des Probenprozesses von den Schülern gefordert wird, ist die Voraussetzung für das Theaterspiel, und ermöglicht so ein lebendiges Lernen, das zu einem intensiveren, persönlichen Verständnis führt. Die Fakten werden in diesem Zusammenhang mit aufgenommen.

„Enacting history/ Geschichte in Szene setzen“, hat als Erziehungsprojekt zur Vermittlung des Holocaust in Österreich Pioniercharakter, ist jedoch in einigen Ländern, wie etwa in Frankreich oder Kanada eine bereits in einigen Schulen bewährte Methode.

Erinnerung und Auseinandersetzung mit Geschichte schützt vor Extremismus, und hilft unsere Demokratie zu bewahren. Mehr denn je liegt dies in unserer Verantwortung für die Zukunft.

„Es sind die Momente, an die man sich später erinnert. Theater erzeugt solche Momente.“ - so Arnold Mittelman der Initiator (President National Jewish Theater Foundation, Founding Director NJTF Holocaust Theater International Initiative at University of Miami Miller Center for Contemporary Judaic Studies.)

VORGABEN:

Ausschnitte aus Theaterstücken, Augenzeugenberichte, Zeitungsartikel, Fotos, Plakate werden bereitgestellt. (Auf Anfrage helfen wir damit) eine Verkleidungskiste mit wenigen Requisiten (z.B. Hüte, Schals, Teller, Papier, Klebeband) sollte es geben. Als Bühnenbild dienen Sessel und einige Tische.

Die SchülerInnen wählen je nach Interesse den Text, mit dem sie arbeiten wollen und die dazu passenden Requisiten. Der die LehrerIn greift ein, wo es nicht klappt.

Schritt 1: Es bilden sich Kleingruppen zu etwa 5 SchülerInnen und das Thema und die Texte werden gewählt. Jede Gruppe bestimmt eine/n RegisseurIn und jemand für Bühne, Requisite, Plakat und Kostüm.

Schritt 2: Jede Gruppe stellt der Klasse ihren Text vor. Anschließend können dazu Fragen gestellt werden.

Schritt 3: Jede Gruppe arbeitet für sich an den Szenen, von denen jede einzelne einen anderen Abschnitt des Holocaust beleuchtet.

Schritt 4: Aufführung: Die Gruppen zeigen ihre Szene vor der ganzen Klasse. Anschließend beurteilen die Mitschüler die Arbeit.

Schritt 5: Die wichtige Nachbesprechung der Arbeit mit der ganzen Klasse, wo die Schüler ihre Eindrücke der Arbeit beschreiben und sagen was sie dazu empfinden.

Wir danken dem Österreichischen Nationalfonds und dem Zukunftsfonds der Republik für die Unterstützung und dem Bildungsministerium für die Schirmherrschaft. Ein persönliches Dankeschön an Professor Mag. Hanna Lessing und Mag. Moritz Wein und Arnold Mittelman.

VIER THEATERTECHNIKEN ZUR AUSWAHL:

- Stückentwicklung – Aus Materialien, wie Fotos, Augenzeugenberichten, Plakaten, Musikstücken, Postkarten e.t.c. wird eine Szene entwickelt.
- Lesung - Jedes Kind wählt einen Augenzeugenbericht. Die Kinder stellen sich auf, am besten vor Notenständern, sie sollen klar, laut und deutlich lesen. Die SchülerInnen lesen abwechselnd. Eventuell unterbrechen immer wieder Tableaux die Lesung.
- Tableaux – Ein Moment wird „eingefroren“. Ein besonderes Ereignis/ein Problem wird auf diese Weise hervorgehoben.
- Tableaux eignen sich besonders gut für jüngere Kinder, da es sich dabei um stumme Bilder handelt. Körperlicher Einsatz spielt dabei die Hauptrolle.
- Eine Szene aus einem schon fertigem Theaterstück (z.B. Anne Frank) wird inszeniert.
- Eine 5. Möglichkeit: eine Mischung aus den vier erwähnten Techniken.